

HWB-Sanierung
Brandereignis 08.09.2018
Bericht Rat 17.09.2018

In der dem Brand vorlaufenden Woche war die Baustelle in einem guten Ablauf: Bis zu 6 Firmen waren gleichzeitig in Arbeit.

Am Samstag um 23:37 rückte die FFW aus – mit am Ende 27 Kräften und einer Einsatzdauer von 1 Stunde 16 Minuten. Unmittelbar vor der Gebäudefront in der Ecke des neuen Anbaus, also vor dem Eingangsbereich, brannten auf ca. 30 m² dort gelagerte Dämmplatten. Teile der Wand und des Flachdachs – gerade erst eingebaut – standen im Feuer. Mit zwei C-Rohren und einem Wenderohr, mit Drehleiter eingesetzt, wurde der Brand gelöscht. Man kann sagen, dass aufgrund früher Meldung durch Zeugen und den schnellen Einsatz der FFW Schlimmeres verhütet wurde.

Die Einsatzstelle wurde dann durch Polizei und Ordnungsamt übernommen und durch erste sichergestellt, d.h. niemand durfte sie ohne die Polizei betreten. Das wurde gewährleistet und die Baustelle folglich stillgelegt. Da von Brandstiftung auszugehen ist – die Dämmplatten haben Klasse B 1 schwer entflammbar – hat die Gemeinde am 10.09.2018 eine Belohnung von 500 € für Hinweise ausgesetzt, die zur Ergreifung der Täter führen.

Im Verlauf des 11.09. erfolgte die Begutachtung durch die Kripo und wurde dann die Sicherstellung aufgehoben, so dass die Gemeinde mit dem Planer MM die schon vorbereiteten weiteren Schritte durchführen konnte:

- Einschaltung Versicherung und deren Gutachter zwecks Schadensverteilung und –regulierung; nach erster Einschätzung besteht ganz überwiegend Versicherungsschutz.
- Einschaltung Sonderfachleute zur Prüfung Kontaminierung, Schädigung Bausubstanz (insbesondere Betonteile), Reinigungs- und Reparaturaufwand.
- Einbindung der Auftragnehmer in dieses und insbesondere in den Fortgang der Arbeiten (Besprechung 13.09.).

Die Schäden und nötigen Maßnahmen lassen sich derzeit wie folgt kurz skizzieren:

Nähe Brandherd großflächig Schädigung Betonbauteile (Abplatzungen, teils bis zur Armierung).

Oberseite Stahlbeton Dachdecke noch zu untersuchen; muss erst freigelegt werden.

Instandsetzung der genannten Betonteile

Im Bereich Brandstelle Abtragen kontaminierter Boden, Wiedereinbau, Ausschachten vor Kellerwand zwecks Wiederherstellung Perimeterdämmung.

Abriss geschädigter Dachteile und Neuaufbau.

Ersatz zweier Fensterelemente und Prüfung weiterer auf Brandeinwirkung.

Ersatz geschädigter Gerüstteile.

Prüfung bereits verlegter Elektro.- und Heizungsinstallationen

Die Auswirkungen auf den Zeitplan sind schwer abzuschätzen, es wird alles daran gesetzt, sie gering zu halten. In den ersichtlich nicht geschädigten Bauteilen werden die Arbeiten wie geplant wieder aufgenommen. In den tatsächlich geschädigten Bauteilen so weit wie möglich auch.

Der wirtschaftliche Schaden ist schwer zu schätzen:

Der aus der Brandeinwirkung wird sicher hoch 5stellig, wahrscheinlich eher 6stellig, liegen.

Kaum zu beziffern ist der Aufwand in Organisation und Verwaltung; er ist ohne Zweifel recht hoch, nicht aufschiebbar und bindet insbesondere Arbeitskraft, die auch woanders benötigt würde.

Vielleicht noch eine kurze persönliche Einschätzung:

So etwas ist ein Ereignis, das wir als Bauherr und als gesamtes Bauteam mit Planern und Unternehmern überhaupt nicht brauchen können. Wir sind froh, dass keine Menschen zu Schaden kamen.

Das ist das Eine.

Das andere ist, dass wir es nicht im Geringsten mit einer Art Dumme-Jungen- Streich o.ä. zu tun haben. Es ist kein Versehen oder Mißgeschick, schwer entflammbare Dämmstoffe zum Durchbrennen zu bringen! Es gehört nachdrücklicher Einsatz von Hilfsmitteln dazu! Das ist eine gemeingefährliche Straftat, und so heißt auch der Abschnitt im Gesetz – und sieht Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten vor. Man wird sehen, was sich da jemand selbst angetan hat.

Gez.

Sterzenbach